

## Kurze Bemerkungen über einige Cypraeen

von Dr. Aug. Sutor.

Die *Cypraca Caurica* variirt bedeutend in Gestalt und Färbung. Als Handels-Conchylië kommt sie in grossen Massen von Zanzibar und scheint also dort oder in der Nähe zu Hause zu sein. Eine Varietät ist leicht, sehr gestreckt gebaut, ohne hervorstehenden Callus an den Seiten, auf grünlichem Grunde fein braun punktirt und mit zwei helleren Binden über den Rücken. Die braunen Flecken an beiden Seiten sind sehr dunkel. Diese Varietät wird ziemlich gross. Ich besitze ein Exemplar, das über 50 mm. lang ist. Die zweite Varietät ist schwer, breiter und kürzer, mit dickem Callus auf der rechten Seite. Die Farbe ist hellgelb. Der Rücken ist fein braun punktirt und die beiden hellen Binden an einzelnen Exemplaren fast gar nicht zu erkennen. — Mit der letzteren Varietät ist die aus der Südsee kommende verwandt, sie ist aber meist viel kleiner, intensiver gefärbt und glänzender. Die Abbildung bei Reeve zeigt ein grosses Exemplar der callosen Varietät.

Es ist eine nicht zu übergehende Erscheinung, dass das Variiren in Bezug auf Gewicht (also Dicke der Schale), Callosität und Farbe sich ebenso bei den auch von Zanzibar kommenden Species: *C. erosa*, *helvola* und *moneta* findet. — Von *Cypraea erosa* besitze ich schwere und breite Exemplare mit auffallendem Callus und wieder leichte, schmale und lange Exemplare, bei denen der Callus nur angedeutet ist. — Auch

hier sind die schweren, callosen Exemplare die dunkler gefärbten. Sehr hübsch sind die aus der Südsee kömmanden Exemplare, die kurz, breit und dunkler gefärbt auf den ersten Blick kaum zur grossen, leichten und hellen Varietät von Zanzibar passen. Ein Exemplar der letzteren ist 48 mm. lang und 26 mm. breit, während eines aus der Südsee nur 34 mm. lang und dabei auch 26 mm. breit ist. Von *Cypraea helvola* kommen aus Zanzibar fast nur gestreckte, leichte Exemplare, dagegen von den Inseln der Südsee nur schwerere, kürzere und breitere, bei denen dann auch die castanienbraune Grundfarbe viel intensiver und das Weiss der Punkte viel reiner ist. Am meisten variirt von den genannten drei Species die *Cypraea moneta*, an Farbe, Grösse und Gestalt. Die *Cypraea icterina*, Lamarck, ist die leichte, gestreckte, callulose Varietät, deren vom Autor hervorgehobene beiden Bänder über den Rücken sich auch namentlich an der schweren, callosen, gelben Varietät der *moneta* deutlich erkennen lassen.

Nicht so oft als bei den genannten Species kommen Varietäten bei der auch aus Zanzibar eingeführten *C. variolaria* Lamarck (*cruenta* Gmelin) vor. In den Sendungen von Zanzibar habe ich nur die leichtere gestreckte Form gefunden, während einige Exemplare meiner Sammlung ohne Fundort, kurz, sehr breit und namentlich an der Seite des Mundsaumes dick aufgetrieben sind, so dass sie in ihrer Gestalt der *Cypraea obvallata* nahe kommen.\*)

Nach solchem Vorkommen halte ich die *Cypraea obvallata* nur für eine Varietät von *Cypraea annulus*. Die Zähne oder wohl richtiger Falten auf beiden Seiten der Mündung sind bei beiden gleich gebildet, auch die Färbung ist dieselbe. Der ganze Unterschied ist der, dass bei der *obvallata* die Seiten übermässig angeschwollen sind.

Die hervorgehobenen Verschiedenheiten in der Form sind um so interessanter, als sich eine solche bei den übrigen Species der Gattung *Cypraea* nicht findet, die Gestalt bleibt sich bei ihnen mit geringen Abänderungen durchgängig gleich.

Nur bei der *Cypraea arabica* kann man zur Annahme

---

\*) Diese Form kenne ich von Mauritius. Schmeltz.

sehr variirender Gestalt kommen. Die echte *Cypraea arabica* Linné ist nahezu cylindrisch gebaut, so dass sie bald der *Cypraea Argus*, bald mehr der *exanthea* in der Form nahe kommt. Ihr Rücken ist auf bläulich grauem Grunde mit in Linien stehenden braunen Puncten bedeckt, die helle, rundliche Flecken freilassen. An beiden Seiten ist die Schale mit dunkelgrau-braunen Flecken besetzt. Die Extremitäten sind dunkelgrau und die Zähne respective Falten lebhaft braun.

Es giebt nun 3 Species, die der *Cypraea arabica* sehr nahe stehen:

1) *Cypraea histrio* (Gmelin?). An Gestalt ist sie der *arabica* fast gleich, also gestreckt, auch die Extremitäten sind gleich gefärbt und die Flecke an den Seiten, sowie die lebhaft braunen Zähne ebenfalls vorhanden. Die Zeichnung des Rückens ist aber eine ganz andere. Der Grund ist nämlich hellbraun und dicht übersät mit vielseitigen rundlichen Flecken, so dass die Zeichnung einem über hellen Grund gelegtem bräunlichem Netze gleicht. Die Basis ist fast weiss, ohne den grossen dunklen Fleck, der sich constant auf der Spindelseite der *Cypraea reticulata* findet.

2) *Cypraea reticulata* Martyn (*C. histrio* Lamarck, *C. arlequina* Chemnitz) ist an Gestalt mehr der *Cypr. mauritiana* ähnlich als der *arabica*, also breiter, mit heraustretenden Seiten. Sie trägt an den Extremitäten auch die dunkelgraue Farbe und ist an den Seiten gefleckt, wie die *arabica* und *histrio*. Die Zeichnung des Rückens zeigt aber auf dunkelbraunem Grunde zerstreute weisse, unregelmässig runde und längliche Flecken. Die Basis ist schmutzig weiss und auf der Spindelseite stets durch einen grossen dunklen Fleck ausgezeichnet, auf den schon Martyn bei seiner Abbildung (Ed. Chénu. t. 5, Fig 2) aufmerksam macht und dessen Lamarck in seiner Beschreibung der *C. histrio* Gmelin erwähnt.

3) *Cypraea intermedia* Redfield, die sich an die *C. reticulata* Martyn anschliesst, der sie in der Form völlig gleicht. Sie ist constant aber viel kleiner, etwa ein Drittel so gross, der Grund des Rückens ist tiefer braun, die Basis weiss und ohne irgend welche Andeutung des dunklen Fleckens auf der Spindelseite. Ich habe in meiner Sammlung 22 Exemplare liegen, von denen

auch nicht ein einziges den Flecken auf der Basis zeigt, während er wieder bei keiner der vielen, wie schon gesagt, weit grösseren *C. reticulata* fehlt.

Alle drei Species sind offenbar nahe mit einander verwandt und haben sich wahrscheinlich im Kampfe um's Dasein aus der am häufigsten vorkommenden *Cypraea arabica* herausgebildet. Jetzt sind sie meiner Meinung nach aber als gute Arten zu betrachten, zumal dabei das „*divide et impera*“ besser befolgt wird, als durch ihre Registrirung als Varietäten. Dass andere Ansichten herrschen, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Ich will nur anführen, dass Gray alle drei beschriebenen Formen für Varietäten der *Cypraea arabica* Linné hält. Reeve trennt sie von der letzteren, fasst sie aber unter der Bezeichnung *Cypraea reticulata* Martyn zusammen und betrachtet sie also als Varietäten einer Species. Mörch (im Catalog der Yoldi'schen Sammlung) führt neben der *C. arabica* Linné eine *C. reticulata* Linné auf, die mir unbekannt ist und über die ich um so weniger klar werden kann, als, obwohl mit einem ?, dazu *C. amethystea* Linné, bekanntlich eine junge *C. arabica*, als synonym genannt wird. Wahrscheinlich ist mir, dass Mörch die *reticulata* Martyn meint, weil die darauf folgende Varietät *minor* dann die *intermedia* Redfield sein könnte. Ausserdem hat Mörch noch die *C. arlequina* Chemnitz (*histrío* Gmelin), womit dann dieselbe Species bezeichnet sein dürfte, die ich oben auch *histrío* genannt habe. — Dass Lamarck ausser der *C. arabica* nur die *C. histrío* Gmelin aufführt, ist bekannt. Ueber Sowerby's neuere Bearbeitung des Genus *Cypraea* kann ich nichts sagen, da mir das Buch noch nicht zu Händen gekommen ist.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Sutor Aug.

Artikel/Article: [Kurze Bemerkungen über einige Cypraeen 101-104](#)